

**Reiseaufruf zur Teilnahme an der Grünen Woche im Pressetermin,**  
**10.12.2011**

Die Luff es sauber un d´r Himmel blau  
die Köh sin jlöcklich un die Boore schlau  
die Bäum sin huh un et Jras es jrön  
die Töchter vun dä Boore sin wunderschön  
winnich Wörter, ävver vill Jeföhl  
bei jedem Feß üvver Bänk un Stöhl

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

treffender kann man eigentlich unsere Eifel nicht beschreiben. Sicherlich ist dem ein- oder anderen von Ihnen das Eifel-Lied der Kölner Rock- und Mundartgruppe Brings vertraut.

Es zeigt jedenfalls, wie unsere Heimat und ihre Menschen bei den rheinischen Großstädtern gesehen wird.

Und das liegt nicht unbedingt daran, dass der Naherholungstourismus aus den umliegenden Rheinmetropolen so boomt und die kölschen Touristen bei einem Waldspaziergang den Eingebornen bei einem Gespräch näher kennen lernen würden.

Die steigenden Übernachtungszahlen in der Eifel kommen nämlich eher daher, dass die Menschen aus den **ferner liegenden Regionen** den enormen Erholungswert unserer Eifel für sich entdecken.

Auf der anderen Seite nutzen aber viele Eiferinnen und Eifeler häufig am Wochenende die Gelegenheit, die umliegenden Großstädte zu besuchen.

Natürlich haben diese Städte ihre großen Reize.

Nicht nur an Karneval ziehen sie die Landbevölkerung magisch an.

Das führt natürlich dazu, dass Land- und Stadtbevölkerung aufeinander treffen.

Es kommt zu einem Austausch und beide Seiten akzeptieren für sich, dass beide Lebensformen, die des Landlebens wie auch die des Großstadtschungels etwas für sich haben.

Meine Damen und Herren,

nur so kann es aber auch einer strukturschwachen Region wie unserer Eifel gelingen, mit ihren Pfunden zu wuchern.

Wir werden niemals zu einer durchindustrialisierten Region werden.

Umso wichtiger ist der Erholungstourismus von außerhalb.

Wenn aber der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muss der Berg eben zum Propheten kommen.

Gemeinsam müssen wir für unsere Region werben.

Und Werbung funktioniert am allerbesten über Mund zu Mund Propaganda.

Viel besser als über Broschüren, Filme, Zeitungsanzeigen etc.

Und das nicht nur in Köln, Bonn, Aachen, sondern auch in Berlin und anderswo.

Die Landwirtschaftsmesse Grüne Woche bietet dort jährlich wechselnd, einzelnen, ländlich geprägten Regionen die Möglichkeit sich dort zu präsentieren.

Sich präsentieren hat aber auch etwas mit Präsenz zu tun.

Es bringt nichts, wenn dort nur wir Politiker in feinem Zwirn auftauchen und über urtümliches Landleben sprechen.

Am authentischsten präsentieren wir uns, wenn sich das einzelne Eifelindividuum in seiner unnachahmlichen Art mit Menschen aller Herren Länder und Regionen unterhält.

Die Grüne Woche bietet mit zahllosen kulturellen, kulinarischen, technischen - vor allem aber auch menschlichen Reizen ein Messeklima von ganz besonderer Art.

Daher kann ich nur jeden ermutigen: Fahren Sie mit nach Berlin!

Erleben Sie die Grüne Woche!

Aber erleben Sie sie nicht nur als Zuschauer, sondern als Messeakteur!

Seien Sie Teil der eigenen Heimat und transportieren Sie den unvergleichlichen Eifelgeist in die Spreemetropole und so auch in die Welt!

Ich würde mich sehr freuen mit vielen Eifeler Bürgern Ende Januar am Eifel Stand zu stehen und zu sehen wie Sie sich untereinander, aber auch mit den anderen Menschen unserer Republik gut verstehen.

Neben dem Amüsement auf der Grünen Woche gelingt es uns mit vereinten Kräften vielleicht einmal, dass im kommenden Sommer zahlreiche auswärtige Touristen aus Preußen, Pommern und anderswoe singen:

Loor nit in d´r Atlas  
un drieß op dinge Kompass  
denn mer sin ohne Zweifel  
midden in d´r Eifel

Vielen Dank!